

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 42

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVII. Jahrgang.

Basel.

15. October 1881.

Nr. 42.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Berno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Vom Truppenzusammenzug bei Wyl. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Bericht des Centralomite's des eidg. Unteroffizierevereins vor 1880—1881. — Ausland: Österreich: † FML. Freiherr v. Pulz. Frankreich: Die Prüfung zur Zulassung zur Kriegs-Hochschule im Jahre 1882. Bestimmungen über die Manöver. Rumänien: Das 25. rumänische Jägerbataillon. — Verschleidenes: Korporal Schuhainsky bei Ebelsberg 1809.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 23. September 1881.

Nachdem die großen Herbstübungen allerseits beendet, nehmen die 10wöchentlichen Übungen der Ersatzreserven, welche augenblicklich bei den Provinzial-Armee-Korps stattfinden und die bis zum 1. November dauern, die Thätigkeit der Linientruppen in Anspruch. Fast sämtliche Armee-Korps haben die Zeit von Mitte August bis Ende Oktober als die geeignete für diese Übungen bezeichnet, da alsdann die Kasernen zum größeren Theil frei stehen, die Exerzier- und Schießplätze disponibel sind und es in dieser Zeit nicht so sehr darauf ankommt, ob den Regimentern einige Offiziere und eine Anzahl von Unteroffizieren fehlt, da die Manöver hauptsächlich den Zweck der Ausbildung der höheren Führer verfolgen. Auch nach den Manövern, wo überall eine gewisse Zeit der Ruhe eintritt, ist das genannte Instruktionspersonal unschwer zu entbehren. Die Manquements bei den Linientruppen wurden durch Einziehung von Reserve-Offizieren und -Unteroffizieren gedeckt. Da nun augenblicklich 30,000 Mann der bisher überhaupt nicht zum Dienst herangezogenen Ersatzreserven eingezogen sind und üben, und diese Einziehungen alljährlich fortgesetzt werden, so erhält das deutsche Heer nach Ablauf von 12 Jahren, resp. der gesetzmäßigen Dienstpflicht einen Zuwachs von ca. 300,000 Mann, wenn man ca. 60,000 Mann als Ausfall in Rechnung zieht. Diese Mannschaften erhalten in den jetzigen 10 Wochen den vollständigen Rekrutendrill der übrigen Fahrzeuge, nur unter Fortfall einiger zeitraubender, für den Krieg nicht besonders wichtiger Exerzierübungen, sowie des Turnens mit Ausnahme der Freiübungen. Hingegen wird die dadurch erübrigte Zeit mit Schieß- und Felddienst zweckmäßig ausgenutzt und so dem

Zweck der raschen Vorbereitung für den Kriegsfall genügt. Erst nach Beendigung der Ausbildungsperiode wird sich ein definitives Wort über die Leistungen der Ersatzreserven, wenigstens hinsichtlich ihrer formellen Ausbildung, sprechen lassen.

Bei den eben beendeten Herbstmanövern ist im Allgemeinen das Bestreben vorhanden gewesen, die fechtenden Truppen sich nicht zu weit ausdehnen zu lassen, sondern sie möglichst konzentriert, sei es zum Angriff, sei es in der Vertheidigung, in der Hand zu behalten. Man hat sich bemüht, der Erscheinung entgegenzutreten, daß speziell die Truppenteile der Infanterie in einer Ausdehnung fechten, welche ihrer Kriegsstärke gleichkommt.

Man ist ferner bei den Manövern bestrebt gewesen, die traditionelle Offensive speziell auch seitens des Vertheidigers als Offensivstoß gegen Umfassungen des Angreifers festzuhalten. Es ist, wie bereits früher angedeutet, als Grundsatz adoptirt worden, daß die Artillerie über die vor ihr stehenden Infanterie-Treffen hinweg vor und während des Angriffs, im letzteren Fall gegen die feindlichen Reserven zu feuern habe und daß die erste Infanterie-Geschützlinie sich vor der Artillerie etabliren müsse.

Über das Ergebnis der großen Kavallerie-Übungen bei Konitz ist noch nichts Zuverlässiges verlautet, seiner Zeit werde ich darüber berichten. Mit großem Interesse sind auch die großen Kavallerie-Manöver in Frankreich deutscherseits verfolgt worden. Die französischen Blätter haben sich in ihren Berichten große Reserve auferlegt. General Gallifet, welcher die Manöver befehlte, hatte schon im Mai beim Kriegsminister beantragt, daß kein fremder Offizier die Erlaubnis erhalte, den Übungen der französischen Kavallerie beizuwohnen. In den Jahren 1879 und 1880 sind die großen